

Udo Gerdes SMIDT

geb. 1.7.1900 Groothusen

gest. 18.4.1978 Detmold

Theologe

ref.

(BLO I, Aurich 1993, S. 324 - 325)

Um die Jahrhundertwende wurde Udo Smidt als Sohn eines reformierten Pfarrers in Ostfriesland geboren. Nach dem Studium bei seinen theologischen Lehrern Adolf Schlatter, Karl Heim und Adolf von Harnack war er zunächst Pfarrer der evangelisch-reformierten Gemeinde Rysum (1925-1930) und pflegte hier Kontakte zu erwecklichen Kreisen. Am 1. Mai 1930 wurde er Reichswart der Schülerbibelkreise in Wuppertal-Barmen, eine Aufgabe, die er durch die Zwangsauflösung der evangelischen Jugendarbeit im September 1934 verlor. Danach nahm er seine Tätigkeit als Gemeindepfarrer in Bremerhaven-Lehe auf, wo er 1946 Superintendent des VIII. Bezirks der Evangelisch-reformierten Kirche in Nordwestdeutschland (heute Evangelisch-reformierte Kirche) wurde. Während des Nationalsozialismus wandte sich Smidt unter dem Einfluß der Theologie Karl Barths der Bekenntnisgemeinschaft seiner Landeskirche zu. Diese innerkirchliche Oppositionsgruppe, die den neutralen Kurs der Evangelisch-reformierten Kirche der Provinz Hannover gegenüber den Deutschen Christen mißbilligte, strebte den Anschluß der reformierten Landeskirche an die Bekennende Kirche an. Seine zeitweilige Mitwirkung im Landesvorstand während des Kirchenkampfes trug ihm zum Teil massive Kritik seiner Freunde aus der Bekenntnisgemeinschaft ein. 1951 trat er seinen Dienst als Studiendirektor am Predigerseminar in Wuppertal-Elberfeld an und übernahm ein Pfarramt der reformierten Ortsgemeinde. Nach siebenjähriger Arbeit in Elberfeld wurde Smidt am 15. April 1958 als Landessuperintendent in den Dienst der Lippischen Landeskirche berufen. Die Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Münster verlieh ihm in Anerkennung und Würdigung seiner Verdienste um die evangelische Jugendarbeit und bei der Ausbildung junger Theologen im April 1961 die Ehrendoktorwürde. Neben seiner kirchenleitenden Funktion in Lippe nahm er verschiedene andere Aufgaben wahr, um so dem Provinzialismus zu wehren, der seiner Meinung nach über jeder Landeskirche schwebte. Smidt war stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland, ferner Mitglied des Kuratoriums des Predigerseminars in Elberfeld sowie im Moderamen des Reformierten Bundes. Er war aktiv im Rat der Evangelischen Kirche Deutschlands und wirksam in der Konferenz Europäischer Kirchen. Aus Altersgründen schied er 1970 siebzigjährig aus dem Amt des Landessuperintendenten. Der Ruhestand brachte ihm Zeit für zahlreiche Veröffentlichungen. Eigenständig literarisch wirksam war er nur in kleineren Artikeln. Seine Aufgabe sah er vielmehr darin, Texte seiner großen Lehrer und Vorbilder in allgemein verständlicher Weise einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen. Ferner gibt eine von ihm herausgegebene Dokumentensammlung über die bündische Jugendarbeit wertvollen Einblick in deren Lage in den 20er und 30er Jahren.

Werke: [Herausgeber:] Regem habemus... Berlin 1925 (Stimmen aus der christlichen Studentenbewegung, Band 33); Die Apostelgeschichte, 3. Aufl., Kassel 1959 (Bibelhilfe für die Gemeinde, Neutestamentliche Reihe, Reihe 5,3) [1. und 2. Aufl. o. O. und J., nach Auskunft von W.-U. Smidt dürfte das Buch etwa 1939 erstmalig erschienen sein]; (zus. mit Walter Herrenbrück), Warum wirst Du ein Christ genannt? Vorträge und Aufsätze zum Heidelberger Katechismus im Jubiläumsjahr 1963, Neukirchen-Vluyn 1965; Johannes Calvin und die Kirche. Ein Lesebuch mit Texten und Themen, Stuttgart 1972; Dokumente evangelischer Jugendbünde. Wandlungen

zwischen zwei Weltkriegen, Stuttgart 1975; Adolf Schlatter. Die Freude des Glaubens: Stimmen und Studien, Gütersloh 1978

Nachl.: Predigten, Manuskripte u.a.: Archiv der Lippischen Landeskirche, Detmold; Dokumente aus der Kinderzeit, Briefe an seine Frau aus den Jahren 1930-1934 (während seiner Reisetätigkeit für den Bund deutscher Bibelkreise für höhere Schüler), außerdem Korrespondenz mit Hermann Ehlers: Privatbes. Wolf-Udo Smidt, Witwe-Bolte-Weg 67c, 2800 Bremen 41

Lit.: Nachruf, in: Sonntagsblatt für evangelisch-reformierte Gemeinden, hrsg. vom Coetus reformierter Prediger Ostfrieslands, Nr. 18 vom 30. 4. 1978; Eberhard W a r n s, Evangelische Schülerarbeit in 100 Jahren, Wuppertal 1983

Portr.: Die Lippische Landeskirche 1684-1984. Ihre Geschichte in Darstellungen, Bildern und Dokumenten, hrsg. von Volker Wehrmann, Detmold 1984, S. 268; Männer der Evangelischen Kirche in Deutschland. Eine Festgabe für Kurt Scharf zu seinem 60. Geburtstag, hrsg. von Heinrich Vogel u.a., Berlin und Stuttgart o.J., S. 224

Antje Donker